

NETWORK-KARRIERE

Europas größte Wirtschafts-Zeitung für den Direktvertrieb

„Die Umstrukturierung der Energieversorgung ist nicht zum Nulltarif zu haben“

Network-Karriere-Interview mit Bundes-Umweltminister Dr. Norbert Röttgen

Mitmachen: Wir sammeln Spielsachen für Heimkinder

Die Network-Karriere-Leser-Aktion des Jahres

CT Well nun bereits in zehn Ländern

Überdurchschnittliches Wachstum des französischen Newcomers

BEMER GROUP-Unternehmerkongress in Ludwigsburg

Wertekultur-Award 2011 für das Liechtensteiner Direktvertriebs-Unternehmen

Das USA-Waterloo von Bestwater-Chef Josef Gamon

Starbucks, McDonald's & Co reagieren auf schlechte Wasserqualität

Unicity mit neuer Europazentrale in Schweizer Traumlage

Make Life Better-Slogan wird aktiv gelebt

Tun Sie sich was Gutes, lesen Sie was Gutes: Die Network-Karriere.





Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Irgend was läuft da doch schief

Zugegeben, die meisten Otto-Normalbürger verstehen die Welt nicht mehr. Täglich kommen neue Hiobsbotschaften auf sie zu: Staatsbankrott, Rettungsschirm, Schuldenkrise, Eurokollaps, Rettungspaket, Ratingagenturen, Bankenkrise, Eurobonds und immer horrende Zahlen, die schwindlig machen. Gab es in der Vergangenheit in den Staatshaushalten noch die Einheit „Millionen“, taucht dieser Begriff heute gar nicht mehr auf. Unter zwei-, dreistelligen Milliardenbeträgen, neuerdings sind wir bei vierstelligen, also im Billionenbereich, scheint es keine kleineren Einheiten mehr zu geben. Kein Wunder, dass wir Bürger da nicht mehr folgen können. Das ist aber nicht weiter schlimm, denn zu mindest ein Teil unserer Bundestagsabgeordneten blickt die Zahlenelementen auch nicht oder nicht mehr.

Neulich konnten vor einer Bundestags-Abstimmung, es ging um den deutschen Rettungsschirm-Anteil in Höhe von 211 Milliarden Euro, eine ganze Reihe Bundestagsabgeordneter vor laufender TV-Kamera nicht sagen, um welche Beträge es geht: 211 Millionen, 2,1 Milliarden, 21,1 Milliarden oder gar 211 Milliarden? Wenn unsere gewählten Volksvertreter da nicht mehr durchblicken, wer soll denn dann die ganze Chose verstehen?

Gut, das ganze Thema kann man locker auf Europa und den Rest der Welt schieben. Weltwirtschaftskrise zum Beispiel hört sich doch ganz gut an. Will heißen, die ganze Weltwirtschaft steckt in einer momentanen Krise. Die ganze Welt? Aus Sicht der USA ganz sicher. Für einen Amerikaner sind die USA schließlich die ganze Welt. Das ist nun einmal so.

Wer allerdings den Blickwinkel ändert, stellt erschreckt fest, dass uns die so genannten armen Länder, die der dritten Welt, wirtschaftlich den gewaltigen Schneid abkaufen. Diese „armen Chinesen“ zum Beispiel haben so viel Bares in der Kasse, dass sie locker Amerika aufkaufen können und dies auch weitgehend schon getan haben. Aus der einstigen „gelben Gefahr“ sind aufgeweckte Gläubiger geworden, die den Industrienationen vormachen, wie man klug und zielsicher investiert und haushaltet. Früher haben sie unsere Produkte nachgebaut, heute horten sie billionenfach Euros und Dollars. Alles echt, keine Fakes. Oder schauen wir nach Indien, auch da geht wirtschaftlich die Post ab! Auch, oder gerade im Network-Marketing-Geschäft.

Aber soweit muss man gar nicht gehen. Schauen wir uns die Türkei an, das Land, das nach Meinung vieler Politiker so gar nicht in die hocherlauchte EU-Staatengemeinschaft passt. Ich war in letzter Zeit

in diesem Mega-Power-Staat bei großen Network-Marketing-Veranstaltungen öfters als Gastredner eingeladen. Nicht nur in der 25 Millionen-Metropole Istanbul, sondern auch in ländlichen Gebieten. Dort sind die Menschen stolz, im Direktvertrieb tätig zu sein und erzählen begeistert, wie sie sich ihr auch noch so kleines Vertriebsunternehmen aufbauen. Sie suchen nicht permanent nach dem berühmten Haar in der Suppe, sondern machen gradlinig ihr Geschäft und sind einfach erfolgreich. Von dieser Einstellung und dem Engagement der Türken können wir uns in unserem Land eine Scheibe abschneiden.

Vielleicht sollten wir Deutschen endlich aufhören alles schwarz zu malen und hinter jedem Schatten einen Feind zu sehen. Vielleicht sollten wir wieder positiv nach vorne schauen und unsere Energie dort einsetzen, wo es sich lohnt. Lassen Sie uns zusammen anfangen. Jetzt, heute. Dann werden es schnell mehr, die eine gute Stimmung in unserem Lande verbreiten.

Herzlichst Ihr

Herausgeber der Network-Karriere

Wir haben keine Wirtschaftskrise! Es gab noch nie so viel zu tun ...

Sind Sie nicht auch langsam müde von diesem mittlerweile vergewaltigten Unwort der Ausrede: „Wirtschaftskrise“, welches laufend als pauschale Begründung der Misstände uns allen tagtäglich in die Augen gestreut wird? Es gibt KEINE Wirtschaftskrise und es wird die nächsten 50 Jahre auch keine geben, denn wir hatten noch nie so viele zu lösende Probleme und damit

eigenen UN-Leistung oder Nicht-Leistung gezogen werden, sondern nur noch die allumfassende und so alternativlose „Wirtschaftskrise“. Dabei bedeutet Wirtschaft nichts anderes als die Probleme und den Bedarf anderer Menschen zu lösen (mit Gütern und Dienstleistungen) und dafür entlohnt zu werden. Und der Geldwert (in Euro) all dieser Güter und Dienstleistungen ist das Brut-

und wenn ja, wie viele.“ Spaß beiseite und zurück zum Kern: Wir im Empfehlungsmarketing, im Direktvertrieb und Network-Marketing haben demnach goldene Zeiten vor uns, denn schauen Sie sich beispielsweise die Berge von Problemen im Gesundheits- und Ernährungsbereich an. Es gab noch nie so viele Ärzte pro Kopf, so viele Medikamente und Neuzulas-



Hoffnung auf schnelles Geld ohne Gegenleistung.

stetig wachsende Bedürfnisse jedes Einzelnen – an Gütern und Dienstleistungen – zu decken, sodass gerade der problem lösende Wirtschaftszweig des Empfehlungsmarketings „von Mensch zu Mensch“ seine goldenen Zeiten erst noch vor sich hat. Aber der Reihe nach.

Das Wort „Wirtschaftskrise“ und die daraus beim Zuhörer entstehenden Assoziationen sind ein sehr gern benutztes Alibi von ohnmächtigen Politikern und kreativen Managern, ihren eigenen Misserfolg zu rechtfertigen. Als man klein war, waren die Oma oder die Geschwister Schuld an der eigenen Misere, wenn etwas nicht zufriedenstellend klappte. Dann kamen langsam die Mitschüler und Lehrer hinzu. Klar, „ich bin so schlecht in Englisch, weil mein Lehrer so unfähig war“, würde ideal auch als Ausrede von Günther Oettinger passen (ehemaliger Ministerpräsident von Baden-Württemberg und nun international agierender EU-Kommissar), der englischsprechend noch nicht einmal sich selbst zu verstehen scheint. (Dank „YouTube“ weiß es nun fast jeder.) Bei uns im ländlichen Norddeutschland sagt man zu diesem Alibi-Phänomen: „Wenn der Bauer nicht schwimmen kann, liegt es an der Badehose.“

Da heute aber über den Politikern und Top-Managern noch Gott zu stehen scheint, kann auch kein irdischer Mitbürger mehr zur Verantwortung der

Wirtschaftskrise bedeutet demnach also, dass die Probleme und der Bedarf der Menschen sinken oder nicht mehr bestehen.

Das Schlimme dabei ist aber, dass es alle nachplappern. „Wirtschaftskrise“ – oftmals einher mit Existenznöten – geht über die Politik und Wirtschaftsweisen in die Medien, von dort aus in die Wohnzimmer der Familien, bis hin zum Stammtisch und gar zu Opas Tauben zuchtverein, dessen Täubchen schon bald darauf vorbereitet werden, entweder in der Suppe zu landen oder den Riemen enger zu schnallen. Was auch immer das bei einer Taube heißen mag ... Und das alles nur, weil „die da oben“ (Sie erinnern sich: das waren die, über denen ja nur noch Gott stand) sich selbst und ihren Auftrag nicht im Griff haben. Sie fragen sich jetzt: Warum kann ich mir diese Arroganz leisten? Kann ich mir natürlich nicht, aber ich habe im BWL-Studium auch noch im 5. Semester aufgepasst und zudem hat Karl Pilsch mich bei einem seiner letzten Seminare wieder daran erinnert: „Wirtschaftskrise hätten wir dann, wenn wir alle Probleme bereits gelöst hätten.“ Haben wir das? Nun ja, in der Politik gibt es höchstens eine Richtungs- und Führungskrise. Unternehmen haben höchstens eine Refinanzierungskrise ihrer Betriebsmittel. Sie und ich haben höchstens mal eine Sinnkrise, und nach einer durchzechten Nacht eine kurzfristige Orientierungskrise – nach dem Motto: „Wer bin ich

und Entwicklungs ausgaben in der Pharmaindustrie etc. Aber auf der anderen Seite gab es auch noch nie so viele Zivilisationskrankheiten wie z.B. Allergien, Diabetes, Übergewicht, Gelenkschmerzen, Rheuma und somit einen hohen Bedarf, der immer älter werdenden Bevölkerung einen gesundheitsorientierten Lebensstandard zu ermöglichen.

Wir leben in goldenen Zeiten einer Wachstumsbranche. Sie als Geschäftspartner und als Unternehmer im Unternehmen sind gefordert, die Problemlösungen für diese uns zu Füßen liegenden Probleme anzubieten. Und noch etwas: Gerade auch Arbeitsuchende und beruflich unzufriedene Menschen, die meinen, unter ihrem wirklichen Potential zu arbeiten, werden als aktive und produktive Problemlöser in unserem Land und für unsere stetig alternde Anti-Aging-Gesellschaft wie nie zuvor benötigt! Also überlassen Sie zukünftig die Krise den vor Selbstmitleid strotzenden Alibisuchern und nutzen stattdessen die großen Chancen des Unternehmertums innerhalb eines stabilen, auf der Basis ethischer Grundsätze arbeitenden Unternehmens.

Von Ulrich Jannert (Ökonom, Unternehmer, Philosoph – Gründer und Geschäftsführer von Mangostan Gold – Kontakt: GF@MangostanGold.com)

Impressum

NETWORK-KARRIERE

Die Fachzeitschrift für Internationales Network-Marketing und Direktvertrieb

GKM-Zentralredaktion GmbH

Boslerstraße 29 · 71088 Holzgerlingen
Tel.: 070 31/744-0 · Fax: 070 31/744-199
E-Mail: verlag@network-karriere.com
www.network-karriere.com

Verlagsleiterin: Petra Seitz

E-Mail: vl@network-karriere.com

Herausgeber: Bernd Seitz

(Ehemaliger: Bernd Seitz Vi.S.d.P.
E-Mail: herausgeber@network-karriere.com

Büro des Herausgebers: Sanela Cutura

E-Mail: cutura@network-karriere.com

Gastautoren:

- Hans Eigenmann
- Dr. Stefan Frädrich
- Edgar K. Geoffroy
- Mathias Haas
- Ulrich Jannert
- Carolin Lüdemann
- Dr. Nathalie Mahmoudi
- Stephan Meixner
- Anne M. Schüller
- Petra Seitz
- Prof. Dr. Lothar Seiwert
- Ingo Vogel

Bildnachweis: Thinkstock

Anzeigenabteilung: Andrea Hiddemann

E-Mail: anzeigen@network-karriere.com
kleinanzeigen@network-karriere.com
Tel.: 07031/744-110
Fax: 07031/744-195

Internet: Thomas Groh

E-Mail: webmaster@network-karriere.com

Satz: Thomas Prantl, Jürgen Silzle

Lektorat: Kerstin Thierschmidt

Abo-Service: Sandra Schneider

E-Mail: abo@network-karriere.com

Vertrieb: DPV Network GmbH

Düsterstraße 1-3 · 20355 Hamburg
E-Mail: network@dpv.de · www.dpv.de

Druck: Bechtle Druck&Service GmbH & Co. KG

Zepelinstraße 116 · 73730 Esslingen
Printed in Germany

Copyright: Alle Inhalte der Network-Karriere sind urheberrechtlich geschützt. Die Rechte für Konzeption und Layout liegen bei der GKM-Zentralredaktion. Vervielfältigungen jeglicher Art sind nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlags erlaubt.

Erscheinung: Monatlich zum 15.